

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tätig war und zugleich das Gymnasium besuchte. Mit 17 Jahren wanderte er zu Fuß nach Budapest, wo es ihm zuerst recht schlecht ging, aber bald arbeitete er sich empor und begann, für seine Geschwister zu sorgen. Er errichtete die erste chemische Putzerei der



Adalbert Fuchs



Gustav Kohn

Stadt, welches Unternehmen Erfolg hatte, und übersiedelte 1875 nach G., wo sein Schwager ein Likörgeschäft betrieb. In dieses trat er nach seiner Verheiratung ein, führte auch andere Verkaufsartikel ein und baute die Handlung bedeutend aus. Die noch bestehende Stickerfabrik wurde von ihm 1889 ins Leben gerufen; sie stand zuerst unter der Leitung Leopold Fischers. Schulz ging als erster Stickererzeuger in G. daran, Handarbeiten in großzügiger Weise herzustellen und, nicht wie die anderen Graslitzer Unternehmer an die Fabrikanten in Klingental und Plauen, sondern durch Reisende direkt im ganzen Lande absetzen zu lassen, welche Betriebsart in kurzem allgemeine Nachahmung fand. Seit 1908 wurde der Betrieb in der früheren Christian Breinlfabrik am Fuße des Hausbergs (Hausberggasse 739) geführt. Bei der Gründung des Graslitzer Stickererverbandes 1910 wurde Schulz sofort in den Ausschuß gewählt und verblieb darin bis zu seinem Ableben. Während des Weltkrieges war er landesfürstlicher Lebensmittelkommissär für Stadt und Bezirk Graslitz. Hierbei entwickelte er ebenfalls eine eifrige Tätigkeit, bei der er aber ein inneres Leiden zu wenig beachtete, an dessen Folgen er am 19. November 1917 unter großen Schmerzen in Karlsbad starb. Die Fabrik übernahmen die zwei Söhne Robert (der bei den letzten Nationalratswahlen als 2. Listenführer im Wahlbezirk Karlsbad für die zionistische Partei kandidierte) und Anton; sie führten sie unter dem Namen Gebrüder Schulz weiter und vergrößerten das Gebäude nach einem Brande vor einigen Jahren wesentlich. Von den übrigen 4 Söhnen ist Karl Kaufmann, Ferdinand Professor an der Staatsrealschule in Bergreichenstein, die Tochter Olga ist die Witwe des im Kriegsdienste in einem Militärspital verstorbenen Dr. Fritz Weinfeld, Bezirkstierarztes in Neuern; er hatte sich eine Infektion mit der furchtbaren Pferderotzkrankheit zugezogen, an der er verschied.

Seit 1913 haben sich die Graslitzer Juden zu dem B. V. „Adass Isroel“ zusammengeschlossen, der im Hause des MUDr. Wilhelm Bloch eine Wohnung zu einem Betlokal einrichtete. Die zur Verwendung gekommenen 2 Kandelaber beim Altar und

die Bänke mit Pullladen sind Geschenke der K. G. Neuern, der Heimatsgemeinde Dr. Blochs, aus dem Inventar des bestandenen Tempels in Drosau (č. Strážov) im Bezirk Klattau, einer früher einmal größeren, nun eingegangenen J. G. Die Einweihung des Betlokals fand am 18. August 1913 unter zahlreicher Beteiligung einheimischer und als Gäste erscheinender fremder Glaubensgenossen statt. Der B. V. wurde durch die Herren Gustav Kohn und Adalbert Fuchs als Tochtergemeinde der K. G. Falkenau a. d. E. gegründet; seit seinem Bestand ist Herr Kohn Obmann, Herr Fuchs Bethausverwalter und Funktionär des Vereins.

Bei der Volkszählung 1921 befanden sich im Graslitzer Bezirk bereits 65 Juden, sämtlich in der Bezirkshauptstadt. Nach Herrn Kohns Aufzeichnungen gibt es gegenwärtig in Graslitz 22 jüdische Familien mit 82 Köpfen.

Seit 1885 siedelten sich hier an: Produkthändler Lauscher, Advokat Dr. Leopold Steindler, zuerst Konzipient in der Kanzlei seines Vorgängers, Med. Dr. Karl Theimer, JUDr. Rudolf Grünberg, Distriktsarzt Dr. Jacques Fürnberger (früher in Schwaderbach bei Graslitz), Advokat Dr. Wilhelm Eisenberger, Jur. Dr. Otto Raumann, Jur. Dr. Oskar Hahn, Dr. Falk, Konzipient bei Dr. Eisenberger, die Professoren Dr. Steiner und Mändl, Lehrer Rosenbaum, Kaufmann Leopold Holzer, der Inspektor der Buschtiehrader Eisenbahn Arnold Kohn und dessen Schwester Frl. Regine Kohn, Bezirksarzt Dr. König, Steuerinspektor Eisler, Schirmerzeuger Goldmann, die Kaufleute Pollak und Felix, Pelzwarenhändler David Adler, dessen Geschäftsführer Propper und der gewesene Gendarm und spätere Kaufmann Simon Hlawatsch. Auch der erste in Silberbach ansässige Distriktsarzt Dr. Polatschek ist Jude.

Alle diese sind wieder weggezogen oder gestorben. Gegenwärtig finden sich folgende Bürger jüdischer Abstammung in G.: Außer den schon erwähnten Herren Anton und Karl Schulz, dem Obmann Gustav Kohn, seit 1909 in G., Likörerzeuger (Goethegasse 608), und Dr. Wilhelm Bloch, der von 1919 bis 1931 Mitglied der Stadtvertretung, seit 1929 Stadtrat war und seit 1926 Chefarzt der Bezirkskrankenversicherungsanstalt Graslitz ist, der Produkthändler Adalbert Fuchs (seit 1889 in G.; sein Sohn Oskar Fuchs ist jetzt Inhaber der Firma), Advokat Dr. Elias Rothfeld, Stadt- und Distriktsarzt i. R. Dr. Heinrich Bäuml, Zahnarzt Dr. Otto Pick, Frau Amalie Stransky, Weißwarenerzeugerin, Mühlgasse 888, die Witwe des Gründers des Hauses und früheren Inhabers Max Stransky, die Familien Leffmann und Kassowitz, Fabrikanten, Fabriksdirektor Otto Pick und Weißwarenerzeuger Paul Schmolka; seine Gattin Hella ist Dr. med. univ., Rudolf Lichtenstein ist Gymnasialprofessor, Emil Teweles Buchdruckereibesitzer, und wenn wir noch die Kaufleute Artur Kohn, Richard Gold und Alfred Löbl, die Familien Eben, Messinger u. Tropp, Karl See u. Richard Schneider nennen, so haben wir bis auf einige Beamte und Angestellte fast alle jüdischen Bewohner von G. aufgezählt. — Den Religionsunterricht an den Graslitzer Schulen erteilt der jeweilige Rb. von Falkenau.